



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mittelniederdeutsche Fastnachtspiele

Seelmann, Wilhelm

Neumünster, 1931

Anmerkungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68028](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68028)

Anmerkungen

Böse Frauen.

In Bezug auf den Holzschnitt des Titelblattes und die in kleiner Letter gesetzten Stellen vgl. die Einleitung, S. 24. — Verbesserte Druckfehler: 133 rirat — 252 mögen — 219 Hert — 330 Den — 471 Capitel. — Abweichende Worttrennungen: 36 wolümme — 51 tho weddern — 65 herte leue — 94 thopralen — 118 vaddern gancf — 152 Satwar — 170 tofagen — 462 todönde — 467 Frouwen leue.

Die Verse 17 f, 70, 360, 393 sind von Sprenger, Nd. Jahrb. 21, 133 f., erörtert.

2 *rei* bezeichnet nicht die Fastnachtsdichtung, sondern den reigenartigen Zug, in welchem die verummten Spieler, in langer Reihe einer hinter dem andern, in den Saal vor die Zuschauer treten.

12 *phantasie* bedeutet hier 'Narrheit', wie Phantast im 16. Jahrh. ganz gewöhnlich in der Bedeutung Narr gebraucht wird. Vgl. R. Köhler zu Kunst über alle Künste (1864), S. 216.

16 *kalewagen* 'Kohlenwagen' Krause, Nd. Jahrb. 2, 44.

18 *ogen* 'Hühneraugen'.

23 *schrull* bedeutet einen plötzlichen Anfall unverständigen, grillenhaften und unwirschen Wesens. V. 31 wird der Schrull geradezu als Krankheit bezeichnet. Lehrreich für die Bedeutung des Wortes ist die Stelle Lüntzel, Stiftsfehde, S. 183: *Do kregen de Hertogen echter einen Schrul, Se worden rasend, doricht und dull, Den id*

brochte on groten Toren, Dat se oren Krigesrad hadden verloren.

26 Der Titel 'Meister' wird gern den Gelehrten und besonders den natur- und arzneikundigen beigelegt.

70 *bescheidenheit* 'Bescheid' in dieser Bedeutung sonst nicht belegt, weshalb Sprenger die ansprechende Besserung *bescheidt* befürwortet.

72 *Mome*, eigentlich 'Muhme', wird oft statt *moder* gesagt, mnd. *Wtch.* 3, 116.

87 *slaven officia servilia facere*, Kilian; *slawen* Woeste.

101 *solen* 'schmutzige Arbeit verrichten', vgl. Woeste s. v. *sülen*.

114 *dege* 'Gedeihen'.

178 *Isegrim* in der Tiersprache der Name des Wolfes, erhält in späterer Zeit durch Volksetymologie die Bedeutung 'grimmig, unwirsch', so daß im heutigen Niederdeutsch *ên ollen Isegrim* dasselbe wie *ên ollen grîsgrâm* bezeichnet, vgl. auch Schambach s. v. *ilsegrimsch*.

179 Das *h* in *nha* ist ungewöhnlich und wohl ein Druckfehler.

182 *van nenen luden* von Leuten, die nichts gelten, kein Ansehen haben.

197 Vgl. 1. Petri 3, 1.

224 Die Frau hat offenbar den Sieg bei dem Streite mit ihrem Manne errungen.

234 *gi leven frouwens* Anrede an die dem Fastnachtspiele zuschauenden Frauen.

248 *er* acc. sing. 'eam', Nерger § 145. Behaghel, *Germania* 24, 41.

259 *mit orlave*, neund. *mit verlæv* wird, wie die nhd. Redensarten 'mit Erlaubnis zu sagen', 'mit Respekt zu vermelden' eingeschoben, wenn ein unfeiner Ausdruck offen herausgesagt wird.

262 Die Urinbesichtigung war bekanntlich für die Diagnose der alten Ärzte eine Hauptsache.

318 *hyrmit* Der Arzt übergibt eine Rute.

360 *roden* 'rot, blutig' kann Druckfehler statt *roen* 'roh, ungegerbt' (vgl. 320) sein, was der jüngere Druck bietet, vielleicht hat aber Sprenger recht, der unter Bezug auf V. 318 mit der *roden* (Rute) und *pagenhudt* bessert.

393 *bast* 'die Haut', welche an einigen Stellen durch Schläge abgeschunden werden muß, damit die Roßhaut das Gift aus dem Körper saugen kann.

403 *aver ende* 'aufrecht' s. Mnd. Wtb.

466 f. 472 f. Der Wortlaut ist entnommen der nnd. 'Biblia. Gedrückt dorch Hans Lufft tho Wittemb. 1541' oder der 'Biblia. Magdeborch dorch Hans Walther 1545', in jener heißt es Spröke Salomonis Cap. 31 B: *Weme ein Döghetsame* (1545 *dögentsame*) *Frouwe beschert ys De ys vele Eddeler alse de köstlikesten* (1545 *köstliken*) *Perlen* und daneben in einer Randglosse *Nicht leuers ys vp Erden, alse Frouwen leue, wenn de kan tho deel* (1545 *dele*) werden. Vgl. Latendorf, Korr.-bl. 17, 14.

Aus dem jüngeren Drucke bringe ich zur Vergleichung die Rede des Prolocutor zum Abdruck, im übrigen teile ich nur die Varianten mit; sie lehren, daß zwischen dem Druckjahre des ältern Druckes, also ungefähr 1550, und d. J. 1640 in Mecklenburg der Abfall des tonlosen End-e Fortschritte gemacht hatte und statt des Hilfsverbuns *hebben* in passiven Fügungen *wesen* durchgeführt ist, also *heft gewesen* ungebräuchlich geworden war. Die Durchführung der Verbindungen *schw, schl* für *sl, sw* fällt, wie die heutige Mundart zeigt, dem Setzer zur Last.

De Prolocutor spricht.

Godt gröte hwt all myne leuen Heren,
Disse Rey hz hwt geschehen thon Ehren,
Ick bidde willet vdr gudt entfahn,
Vth böser Mening yffet nicht gedahn,
Wy wolden gerne, dat gy frölic syn,
Darümm synt wy gelamen hvr herin,
Vnde hebben hwt geschenctet dissen Rey,

Noch wil ick seggen einerley,
Hyr steyth ein Doctor de h̄s w̄ß,
He h̄s gewesen tho Paradyß,
Vnd gestuderet in der Arstedye,
Iß Doctor in der Fantasye,
Vnde h̄s der Künste also vull,
Glyck alse vnse gröteste Buerbull,
Wüste ydt de Köninck in Palen
He lethe en vp einem Kalewagen halen,
He kan meisterlyck Ehenen uthbreken,
Ock so kan he Dgen vthsteken,
He kan Wundtdrencke geuen gudt,
Anderhalue gahn darvan vp den Dodt,
Vnd ander Künste ahne tall,
Van einer Kunst ick huw noch seggen schal,
De Frouwens de dar krygen den schrull,
Vnde willen eere Mans maken dull,
Denn kan he meisterlic helpen wol,
Alse kein Meister nicht dohn schal,
Dat se kamen wedder tho eren Sinnen,
De Kunst wil he hyr beginnen.
Mit Hennekens Frouwen Alheit,
De nu hyr harde by my steith.
Se falt in Kranckheit de h̄s groth,
Disse Docter helpet er daruth.
Wold gy nu schwygen leeuën Heren,
De Kunst wörde gy bald sülueste lehren.
Vnde brufen se in huwer Rodt,
Wennich geue wol drümm syn halue godt.
Dat he solck einen Meister möcht han,
Hyrby wil ick myn red laten stan.

39 Hör 40 seltzam 41 Webbefen 42 Wo se leuen
steds 43 wreuelick 44 h̄s er ock — er nimmer] nicht
47 schlahn 50 nen fehlt nen] nicht 51 Worümm
52 Synt gy doch de 53 huw Dag 54 nichtes gedan
noch — Leydt 56 were 57 wolde — myn fehlt 58 Dat
ick doch mach na myner Moder gahn 59 sehen 61 dy
fehlt 62 nicht groth schaden: Alheit kumpt tho er
moder vnde secht: 64 mostu 66 alle Künzeln 67 wil]
moth 68 geschlagen 69 were my hertlyck 70 bescheidt
71 ydt vmmē huwer beyder saken 72 Leue Moder als

ick doh maken 73 Süßlang — geschlagen 74 mynem
76 Vnde — neen Arbeidt 77 wasche, Blasche vnde
melcke 78 Vnde dreg im Hertzen 79 all 81 Also brin-
gend 82 Jammer — Glendt 83 D fehlt 85 so
fehlt schwar 87 schlauen 88 worde] kan — dragen
89 Jammer — groth fehlt 91 Lüffeln vnde rodt 92
vnd nye Hasen 93 J] Ja 94 so pleg 95 Hyrmit
96 recht mynem Mann 97 Darmit — wol thofreden
98 myn fehlt 99 leeuere Vader 100 hoeff 101 scholde
102 begündet 103 vnde keef 104 möst allene 105 jo wol
106 Bpt leste en — fibbelnt 108 möst — hehd — vnde
109 socht — my fehlt 111 He] vnd 112 He] Vnde —
Könsteen dartho 113 wasschen 114 Ja fehlt, hadd 115
schleep — behaget 116 Schwyne — vnde Röhe he my
uth yaget 119 veer edder 120 tho] im 121 quam wed-
der in myn huß 122 most 123 Müze vnd ick 124 do
du myne 125 also 126 süluen — erweruen 127 flu-
welsche] Sammitte 128 wol behagen 130 Schörteldöke
131 Steenen 132 tehen 133 wat — Zyrat 134 Wert
auerst Henneke vp dy werden quadt 135 ehm noch
136 de Lehr 140 sehe — Dören 142 bistu so lang
143 Bistu süß — lange 144 ickt huyw — lesen] schriuen
145 gh doch veel darna 146 sumthdes] vnderwylen —
hengah 147 ickt nicht 148 wor] wol — sprecken 149
allerleueeste 150 Mag hß my 152 se so 153 eyn anders
gedacht 154 Vnde meinde du heddest ein Brade ge-
bracht 155 Auerst alse ick sehe — ferne 157 vnde 160
Lang — Wucken 161 Spillen dartho 162 Steen Wyff
make ydt nicht also 163 Spinnen 164 most doch 165
Denn ydt 166 J] Ja 167 ydt nicht süluest 168 de
Spann 169 myn Müze vnd Kragn 170 nun] nu
171 Bist duen edder bistu dull 172 süß lang — alse
175 vnde 176 Vnde de 177 my gar feltzam 178 Ja
trutwen leue Isengrim 180 diffen Kledern 181 Fro-
wens 183 Darumm segg — ybündt 184 differ 186

menniger hande 187 von Frowel 188 edder ock geel
189 Vnde — wat 192 must ho 193 ydt nu 194 moßt —
de Frouw 195 S. Paulus 196 Schrifften 198 gehor-
sam 199 Pape] Kerckhere — Sondage 200 vnsem] den
201 doch dohn — men wil 203 ho fehlt 204 Ydt mach
gahn 205 al fehlt 206 ock fehlt 207 Alse] Glyck 208
mede — gloue 209 wo] alse 210 tehe doch de Broeckan
211 denn de Müze 212 ick ock 213 Do] Ghyff — vnde
214 Dar fehlt — erst darumme schlahn 215 dewyl
216 Ydt gelt Schlach vmmme schlach 218 Butte 219
düffer] de 221 ick mit dy beth vmm splitten 222 scholde
223 Tänen 224 Segg 226 ehrloß — geschlagen 227
alle fehlt 230 all dögen 231 here 232 erst hebbe 233
Nu fehlt 235 hz ho 241 dyssen 242 ickt nicht seggen
243 weenet nicht gud 244 dy doch 245 dy] huw 246
Gy weten 248 er fehlt 249 Auerst 250 dy] huw 251
dissen — hebb 253 nicht 254 Frouwen 255 allthomale
256 Webbefe 257 was worden schyr 258 Auerst 259
orloff als 261 bald — Doctor 262 he doch — besehen
263 were geschehen 266 schmerde — Salue 267 Vnde
— vorsche 268 vp] an 269 allen Fenin 271 Webbefe
273 Twar Badder 274 wolde 276 Radt 277 sehe — vp
den Auendt Spadt 278 Wor se denn (mit orloff) geht
hufen 279 ein 280 kum den ho 281 wil fort 282 denn
den 283 hebbet 284 by der Wandt so lange 285 Beth
dat 286 gaen] schon 287 vandt] sach — staen] wat
dohn 288 Vnd do se ein weinich fort gind 289 bald ick
fluckß entfind 290 ickt 291 nu mit my wolden 292
huw 293 gerne 294 de sülu 295 Vnde — Thom Doc-
tor fehlt 296 Docter 298 huw meening vnde bekehr
299 werdige] leue 303 Deith geluck als were se 304
Welcker — eine schware 305. 306 Sehet 307 Röne —
Gesundheit 308 He ghyfft huw wol ein billick lohn 310
hz ho 311 hz schwar 312 hefft] hz — einer Vnste
314 Vnde — böse] oldt 315 auer dat 317 Men] Auerst

— möten ock 318 Sehet hyrmit — hude 319 mit vn-
 gebrender Aschen bestrouwen 320 Vnde — varsche
 323 Vorwar] Mit Warheit 324 Disse Kunst h̄s gudt
 vnd bewert 325 v̄p] an 326 Ock so 330 De pleg —
 hyrmet curern 331 Vnde dho — to fehlt 333 Disse —
 h̄s gut vnde — werth 335 mit 336 hebb — drey 337
 gerne 338 Werff 339 Sehet — Scherff 340 thom
 besten 344 Nabersche — dissem 345 Nu drincket 346
 h̄uw 347 Duuel] Frantzosen 348 vnde 350 ho nichtes
 quades tho 351 Sehet — alle beyde do 352 kumpt
 353 faste 355 Nabersche 356 se dat vnnütte 357 Als —
 hebbe gedahn 358 noch fehlt 360 rohen 361 thor Th̄or
 henuth 362 moten — wenich 365 Disse — nichts 366
 Hebb — k̄one — tehen 367 flehen 368 Disse — er-
 w̄orgen — allebeyd 369 Leid 372 Leue Dochter wo
 weren dy ein gudt 373 wy recht aff 374 Vnde geuen
 en Schläge 376 Wehre 377 hm Huse wol] recht 379
 mit willen 380 s̄iluen fehlt — ingeuen 381 schölen 383
 dat] solcke 384 Vnde gabe — s̄iluest darhen 386 sehen
 schleit 387 schlah — drad — differ 389 Meenestu — id̄
 nu 390 dat fehlt 392 vnde 393 Vnde — er ho 394 er ock
 de Alder schlahn 395 her fehlt 397 Dat was thomahl ein
 schware schlach 398 all 399 Bader — möhtent d̄uldich
 401 Docter. Langet her de ungebrende Asche vnde
 Beugelkrudt Darmit wil Ick er wryuen de Hudt 402
 wert] schal 403 D — länger 405 schwyhch ein weinich
 still 407 most — erst 408 dy alles 409 rasten 410
 Schlat 411 tehen 412 Vnde — edder 413 wehe 414
 gelöben 416 hammerlick 417 wolde — s̄underlick 418
 disse — wold 419 Wen] Vnd — ock fehlt — schold
 420 Myth 421 most 422 drade] bald — alse quadt
 425 hört allerleueest 426 differ 429 Badder fehlt 433
 Ledder 434 de aschen] dat Puluer 435 hebbe 436
 Baders 438 so fehlt 439 Vmme] Van wegen 441
 myne 445 Fußwert 448 Vnde 450 wedderfahren 451

möte] wolde 452 *Conclusio*, edder Beschluth — twar
fehlt 453 gewisse vnde 454 hebbe — diser 455 fehlt
456 möcht 459 All wahnde he oc in Engeland 460
Vnde 462 dohnde 463 dissen — schwygen 464 differ —
Süke neen 465 Frouw 466 vp differ 467 Als Frouwen=
huld dem se mach werden 468 dögetsam 469 Als de
hillige 470 Vnde Salomon 471 Capittel — oc fehlt
472 dögetsame 473 De sülue — edlen 476 fürchten
478 Leue fehlt 479 Disse — gar nicht 481 Auerst —
were wol ein gudt radt 482 thom andern 483 gistern
484 Vnde 485 ic myn Red lahten stahn. Ende des Böfe=
schen van den bösen Wyuern. 486. 487 fehlen. Darauf folgt

Ein Recept, wo men böse Frouwens fraem
maken schal, sampt erkläringe der negen Hüde, die eyn yder
böse Frouwe an sich hefft.

- Gy leuen Menner Junck vnd Oldt,
De gy allsampt synt vngeteelt,
Tredet alle herby vnd mercket in still,
Ich huy ein Recept vnderwyshen will,
5 Wo men böse Frouwens maket fram,
Bornehmet my recht in korter Summ.
Denn my bericht ein framer Mann,
Wo dat ein ydtlic böse Froum schal han
Negen Hüde ganz fast tho hope gesezt,
10 Als hedde se ein Schofter thosamen geplezt,
Darup se sich denn ganz vorlathen,
Vnde geuen den Männern auermaten
De ergesten vnd schändlikesten Wordt,
Welcere tho vortellen vnerhört.
15 Welcer nu dem vorkamen wil,
De mercke vp, vnde drepe dat teel
Vnde sehe gar flytich vpt Mannrecht,
Dat he nicht werdt der Frouwen Knecht.
Derhaluen ic dith Recept erdacht,
20 Sap nit dat sy vorgeuens gemacht.
Ein Frouwe de nicht will gehorsam syn
Wert fraem, folgestu der Lehre myn.
Erstlic hefft se ein Stockfisch Hudt,
De moth gar wol werden thoblutwt.
25 Thom andern werstu ein Barnhudt finden,
Schla darup vnd lath neen sterck darhinden.

- Thom drüdden vp de Gensehudt s[el]leist
Dat er möcht vthgan Seel vnd Geist,
Damit se schwygt vnd leth er schnadern,
30 Er schwaken klappern vnd er tadern.
Thom veerden wenn se dy will effen
So mußt du se vp de Hundshudt treffen.
Thom vöfsten ho den Hasenbalck
Mit Böthen ho redelick walck.
35 Thom sösten die Kockhudt mit Sparen
Khd̄t se ganz mit ernst, so deyt hdt er thorn.
Thom söuenden de Hudt der Kagen
Schaltu mit Dornen wol bekragen.
Thom achten vp de Sögenhudt schla,
40 Frölick darup dar niemand frag.
Thom negenden vp de Minschenhudt,
Dann biddet se vmmē Gnade gar ludt.
Vnde sprickt, hert allerleueest Mann,
Vorgeuet hdt my, ick wilt nicht mehr dohn.
45 Ick wil allthdt mit fakē vnde kehren
Flhth dohn hwt förder tho ernnehren
Vnd hwt hwrmit gehorsam syn,
Des laue ick hwt de Truwe myn.
Also merck nu ein hdtlick Mann,
50 De syne Frouwe nicht dwingen kan,
Wil se nicht dohn na synem Willen,
Bruck dith Recept, so mach he se stillen.
Werth en ock holden leef vnd Werth,
Dohn alles wat syn Hert begert,
55 Dith auerst sy allein gedicht,
Den bösen, und den framen nicht.
Dat solckes sy wahr vnde nicht erlagen,
Hesst einer probeert thom Steen Ellbagen.

Burenbedregerie.

Verbesserter Druckfehler: 37 wēten dat] dat
wēten — Abweichende Worttrennungen: 24 an
keren — 164 Sommer thdt — 171 Korn yar — 176
Bastelauendes heer — Die e und das n̄ im Titel, Z. 6,
sind mit ee und nn wiedergegeben.

Zu V. 20 70 72 75 153 158 173 sind von Sprenger
Nd. Jahrb. 21, 134 f. Erläuterungen gegeben. — In
Stammlers Mnd. Lesebuch als Nr. 75 aufgenommen.

Auf dem Titelblatte sind die Worte *Vp dat ydt wille sy* ohne Sinn und ohne Zusammenhang mit den beiden Versen, welchen sie angehängt sind. Vielleicht liegt in *wille* ein Fehler für *stille* vor, und die Worte sind eine Spielanweisung: Hans Meyer und Hénnecke Rane sollen die Reime, mit denen sie sich vorstellen, noch vor der Vorrede sprechen, 'damit es still werde', d. h. damit die bei Tisch sitzenden Zuschauer still werden und die Vorrede verstanden werden kann.

3. 6. 24. 25 *wit* Imperativ, vgl. Mnd. Wtb. 5, 719. Nachzutragen zu Lasch, Gramm., § 447.

26 *voruören* Druckfehler statt *vordören* 'betören, betrügen' ?

32 'Die Klinken schlagen' ist ein im 16. Jahrh. häufig bezeugender Ausdruck mit der Bedeutung 'sich auf der Straße herumtreiben, von Haus zu Haus gehen', s. Grimm, Wörterbuch 5, 1197; Schiller-Lübben 2, 483. Am frühesten scheint der Ausdruck im niederländischen vorzukommen, vgl. Minnenloop 1, 2703. Die Rose uitg door Verwijs 9501. 12 681. (Oudemanns s. v.)

37 Zu bessern ist *wultu weten dat*.

40 Der Setzer hat, um den Vers in einer Zeile setzen zu können, wahrscheinlich den ursprünglichen Wortlaut *Noch hebb ick dar teyn schillinge vor gekregen* geändert. Vgl. zu 76.

46 Gemeint scheint ein Mann in Amtstracht mit vierkantigem in spitze Zipfel (*oren*) auslaufenden Barett, etwa ein Bürgermeister, schwerlich ein Geistlicher, an den Mnd. Wtb. gedacht ist.

48 *kraden* Eine befriedigende Erklärung ist noch nicht gefunden.

70 *to halven* scil. *dele* 'zu halbem Anteil' (am Gewinn oder am späteren Verkaufspreise).

70 *lammer* verdruckt statt *lámmer*?

73 *oren ansetten* 'zum Narren machen'.

75 *netten* erklärt das Mnd. Wtb. als 'stricken' und vergleicht englisch *to knit*, mnd. entspricht diesem aber *knutten*. Richtig scheint Sprengers Erklärung 'naß machen'. Die Wolle anfeuchten, damit sie schwerer wird, ist eine noch jetzt häufig geübte betrügerische Praktik.

76 Nach *vnd* scheint *hebbe*, für das in der Zeile kein Raum mehr war, von dem Setzer ausgelassen zu sein, vgl. Einleitung, S. 9.

102 *to fründe bede* eigentlich 'auf Freunde Bitten', d. h. als wenn er dem Käufer noch einen Freundschaftsdienst erwiesen hätte. *Dat is't weert to Fründe Bede* 'Das ist es wert unter Brüdern'. Versuch eines bremisch-nieder-sächs. Wörterbuchs, Th. 1, 66.

109 *kage, koge* 'Husten, Lungenseuche', vgl. Krause, Nd. Jahrb. 2, 43. Richey 106. *Kagen* 'Husten und Schnuppen beysammen'.

124 *havemaget* 'Mamsell oder Magd auf einem Edelhofe'.

133 Nach canonischem Rechte wird durch die Taufe eine geistliche, über der natürlichen stehende Verwandtschaft zwischen dem Täufling und seinen Eltern einerseits und zwischen den Taufpaten anderseits hergestellt. Bei geistlicher Verwandtschaft ist die Eheschließung unzulässig und die fleischliche Vereinigung eine so große Sünde, daß — wie Hennecke Rane meint — nicht zu besorgen ist, daß der Pfarrer sich mit Talcken vergeht. Vgl. Schulte, Handbuch des kath. Eherechts, S. 188 ff.; Phillips Lehrbuch des Kirchenrechts, 3. Aufl., S. 604.

144 Hans Meyer will darnach aus sein, daß er zu Ende des Jahres ein Kind hat, damit er taufen lassen kann.

152 Die Pferde werden nicht, wie etwa Rinder und Schafe, auf der Weide gehütet. Wenn es hier nun heißt, daß die Dorfmägde die Pferde mit den Knechten hüten, so ist spöttisch angedeutet, daß jene die Knechte, welche

ihr Nachtlager im Pferdestall haben und die Pferde vor Dieben hüten, nachts aufzusuchen pflegen.

153 Welche Bedeutung *flechten* hier hat, lehrt der Zusammenhang, unerklärlich ist aber, wie das Wort zu diesem Sinne kommt. Sprenger verweist auf *bevelehtede* (ob verlesen für *beveleckede*?), 'polluit' (Vulgata, Reg. 23, 16) bei Merzdorf, Bücher der Könige, S. 225, Z. 1.

158 *droven* erklärt das Mnd. Wtb. 6, 108 'trübe sein, trauern' und bezieht es 'auf die klagenden Töne der Tauben'. Vielleicht ist *doven* 'toben, lärmern' das richtige. Daß die Tauben *doven*, zeigt Pseudo-Gerhard von Minden 48, 18; Wolfenbüttler Esop 114, 16. *doven* 'fröhlich sein', Nd. Jahrb. 7, 164.

159 *syttē* Ob *sylken* 'schreien' (vgl. V. 162) zu bessern ist?

173 Sprenger vergleicht die noch gebräuchliche scherzhafte Redensart 'Warte bis es wieder einmal so kommt'.

176 Vgl. 'Die galante Salinde. Von Melisso (1744), S. 157': Ein gut Bier haben die Bursche auf dem Marckt aufgethan, ein Viertel um 3 Pfennige; worauf wieder ein anderer schrye: Ein gut Bier haben die Philister aufgethan, ein Viertel um 4 Pfennige.

Mercatoris Vastelavendesspiel.

Die Interpunktion ist gelassen, wie sie der Druck bietet, vgl. Einleitung, S. 36.

Der Holzschnitt auf S. 83 läßt vermuten, daß ein Mann in Heroldstracht als Prolocutor sprach. Vgl. auch Koischwitz, Der Theaterherold (Germanische Studien 46), S. 44 f.

27 *Ik bin geheten* 'ich bin'. S. zu Pseudo-Gerhard von Minden 81, 14.

43 *suffraganei* scil. *episcopi* sind die einem Erzbischof unterstellten Bischöfe.

66 Zu lesen ist wohl hier wie Zwiegespräch 11 *geverden* 'mit deinem krummen Gefährten'. Gemeint ist die Sense.

98 *mit der jacht 'in Eile'*. Verlorene Sone 202. Valentin unde Namelos 373. 769. 805. 831. 1553. 2353.

123 'Schmuck, die Gabe an schöne Frauen'.

130 Sprenger, Nd. Jahrb. 21, 135, bessert ansprechend *Veste und hoge* und setzt hinter *düren* ein Komma.

188 Der Artikel bei männlichen Eigennamen ist gegen den mnd. Sprachgebrauch, ergänze *Prophete*.

S. 90 Zeile 1 *Leevendt* im Original mit *ë* gedruckt; ebenso S. 92.

Die angehängten *Spröke* hatten augenscheinlich nur den Zweck, das letzte ohne sie ziemlich leere Blatt des alten Druckes zu füllen. Andere Fassungen sind in der Zeitschr. d. V. f. Lübeckische Geschichte 1, 252, und in der für Hamburgische Geschichte 4, 499, gedruckt. Danach fehlen in der hier abgedruckten Fassung 4 Verse zwischen V. 16 und 17 sowie V. 2 nach *groth* das Wort *wert*. Ferner bieten jene Fassungen V. 8 ff. zu Anfang der Verse die lateinischen Worte *Justitia, Charitas* etc., V. 19 *Nobiles* statt *Vele* und V. 20 *Mercatores vnde artifices* statt *Horen vnd Bouen*.

Zwiegespräch zwischen Leben und Tod.

Aufgenommen in Stammlers Mnd. Lesebuch als Nr. 73. — Eine andere Fassung, welche (wie Borchling, Reisebericht 3, 28, bemerkt hat) zwischen V. 48 und 49 zwei Plusstrophen bietet, ist in der Wolfenbüttler Handschrift Helmst. 1136 enthalten. Die Plusstrophen lauten: *Dat leuent. Ga vp eyne ander stydde Myk beuen alle myne lede Du bust vor werluk [l. vorverlyk] vnde swart Dune worde synt jo to hart. De doyet. Nu sprakestu aldorghen ware Dat seghe ik duk al openbare Ik meyne de hylghen al ghemeyne Dartho de juncfrowen reyne*. Eine ähnliche hd. Dichtung bei Eschenburg, Denkmäler altdeutscher Dichtkunst (1799), S. 426 ff. Nd. Jb. 21, S. 135.

1 *deger* 2 *panthegeer*. Nach Rollenhagen, Nd. Jb. 18, 123, begegnete in Braunschweig usw. die Aussprache ee

für mnd. ê. Über eingeschobenes g vgl. Mnd. Wtb. 2, 1.

18 *Vnd* ist statt *Vnde* verschrieben.

42 *Wy* scheint für *Dy* verschrieben zu sein.

63 Vgl. Nd. Korrespondenzblatt 6, 77.

70 *Lies vortogen* 'zögerten'.

Das Druckfragment, dem die Verse 1—16, 33—52, 64—68, 73—76 fehlen, s. Nd. Jahrb. 2, 132.

Schevekloth.

Der der Hs. A fehlende Titel *Schevekloth* ist der Hs. B entnommen. — Verbesserte Fehler von A, wofür die Lesarten von B eingesetzt sind: 9 *Anhoret*; 185 *ouberlegen*; 186 *den Brilmakers*; 205 *sich vns* — A trennt: 26 *buren sjet*; 293 *anne gan*.

Die V. 33 45 f. 246 313 sind Nn. Korr.-bl. 11, 57 ff. 70 f. 12, 27, 13, 92 von Damköhler, Seelmann und Sprenger besprochen.

5 *ersame hern* ist ein Prädikat, das nur dem Rate der Stadt oder besonders angesehenen Bürgern gegeben wurde. Jacobs, Zeitschr. des Harzvereins 5, 401.

18 Der den einzelnen Buben vom Prolocutor beigelegten Laster rühmen sich die Buben im Stück selbst, doch ohne daß die Zahlen zusammentreffen.

21 *bolten federen* sprichwörtlich für Anschläge machen, die ein anderer ausführt. Vgl. V. 108.

23 *up beiden schulderen dragen* sprichwörtlich für 'es mit beiden Parteien halten'.

27 *up der tungen lopen laten* 'verklatschen, in böses Gerede bringen'.

29 Der Reim verlangt *Wo he under dem hode spelde*. Wer unter dem Hute würfeln will, hat die Absicht, zu betrügen.

31 *recht krum maken* 'das Recht verdrehen'.

33 *slipen* 'schleifen' und bildlich 'eine Sache zu eigenem Vorteil (durch Hinterlist, Schmeichelei odgl.) zu

drehen wissen'. *slipen ane water* kann nicht das erstere, muß also das letztere sein.

34 Die bildliche Bedeutung dieser Redensart ist nicht klar, vielleicht bedeutet sie 'schwindeln'.

35 Wer durch einen Zaun stößt, kann es tun, ohne daß der Angegriffene sich dessen versieht und ohne daß der Angreifer erkannt wird, so kommt die Redensart *door den tun stoten* zu der Bedeutung 'heimtückisch, hinterlistig verfahren'.

36 *kôl* kann Gemüse bedeuten, *two kôl* zweierlei Gemüse. Nach Grimm Wörterbuch bedeutet *two kole in enem potte koken* 'unmögliches möglich machen'. Aus V. 176 ff. scheint aber hervorzugehen, daß es 'eine Sache verwirren' bedeutet.

49 ff. Zu diesen sowie zu V. 75 ff. ist folgende Stelle zu vergleichen, welche sich in einer Dichtung findet, die Forchem seinem Papyrius praetextatus angehängt hat.

Gyn Brillenköper wardt ic dar
Ic dachte nu heffstu bêter war.
Ic vorköffte dar oc weinich van
Mein Behököper wolde daran.
Darna erfor ic ander mehr
Wo eine nye kunst erfunden wer
Nemlic, dat me dörch de vinger sicht
Ic dachte nu gelbt din framwerck nicht
Nu se so dörch de vinger seen
Moth ic hdt laten gar gescheen
Nu is hdt god pracherne
All mine Brillenköperie.

75 ff. Da durch die Finger sehen soviel heißt, als tun, als ob man nichts sieht, so besagen die Worte des ersten Buben, daß das Weitsehen nur nütze, wenn man das Gesehene nicht zu bemerken brauche. Die Brille vernichte diese Möglichkeit.

81 *er = eder* 'oder'; hinzuzudenken ist, 'wenn du Widerspruch erhebst, nicht es sein oder tun willst so'.

88 Der Brillenmacher spottet der Drohung des Buben, sie ängstigt ihn ebenso wenig, als es möglich ist, einen Teich abzubrennen.

118 *kabbeseren* = *causeren*.

130 *rusen, ruschen* 'tumultuari, von Krämern, auch (besonders in betrügerischer Weise) Tauschhandel treiben'. Vgl. Woeste, Wörterbuch der westfälischen Mundart s. v. *rüscher*. — *blint* adverbial 'unbeobachtet'.

155 *lipen* 'die Augen heuchlerisch verdrehen'.

163 *Heich* = *hei och*.

213 *tide* 'horae canonicae'.

215 *Vnd* = *Vnd du* s. Gerhard von Minden, S. 167.

260 *heffen* für *heven*. Ebenso V. 285.

285 Der Brillenmacher hat also durch ein Wunder seine Augen wieder erhalten.

313 *vriken, vricken*, sonst mnd. nicht belegt, findet sich übereinstimmend in den Handschriften, das Grimmsche Wörterbuch kennt das Wort aus Schmidders New Morgens-Fell (vgl. Einl., S. 18 ff.) und legt ihm die Bedeutung 'kochen' bei, es heißt aber 'waschen' (von Geweben, insofern es im reiben und ausringen besteht, vgl. ndl. *wrikken*). *palen* ist nicht, wie das mnd. Wtb. erklärt, = *padlen*, sondern heißt mit dem *pal* (Waschholz) schlagen. Vgl. Woeste s. v. *pälen*. Der in das Wasser gestoßene Bube soll also in ihm Wäsche waschen, dann dieselbe ausspülen und schließlich mit dem *Benebettel* (mnd. *bonebotel*) — wie ich das Waschholz im *mik*-Gebiet bezeichnen hörte — klopfen. Vgl. Böse Frauen V. 77.

320 'an dem keiner der Buben etwas zu bessern, d. h. zu ändern vermag'.

Röbeler Spiel.

1 *tzoyle*, ob an hamburgisch *besöln* 'betrinken' zu denken ist? Oder heißt es 'juche', d. h. 'schreie juche', vgl. Josep (Jahrbuch d. Ges. f. Kunst zu Emden, Bd. 15) in dem Abschnitt von den Trinkern, S. 216, V. 7250 f.: *De*

vullen lude willen krolen Lude ropen vnd eyseliken vnd lude tzolen.

16 Der letzte Name ist in der Hs. *K'yneken* abgekürzt, auch sind die drei letzten Buchstaben undeutlich.

21 *Hans Kotale* ist am Rande von etwas jüngerer Hand nachträglich hinzugefügt.

45 *gesteken* ist für *gestegen* verschrieben oder Part. praet. von *steken*.

47 *golken*, sonst nicht belegt, bezeichnet das dem Erbrechen vorangehende gurgelnde Geräusch. Vgl. *jülken* 'laut trinken, ein Getränk schlürfen' Berghaus 2, 53.

54 *nen werle*, gewöhnlich *newerle* 'niemals'.

55 *hebbe* scheint zu fehlen.

68 Hinter *Dath* ist *ber is* von dem Schreiber ausgelassen.

71 *ut den luden* 'fort von den Leuten, fort von hier'.

72 *grant* 'Maul', sonst nicht belegt. Vgl. ags. *grindan* 'zermalmen', plattd. *rant* 'Maul, Mund'.

75 *vlate* = *wlate* 'Ekel', sonst nicht belegt. Vgl. mnd. *wlaten*.

79 *solt* 'gesalzen'.

93 *edder*, verschrieben statt *efte*?

94 *herczen*, verschrieben statt *hetzen*? Statt *unde* las übrigens Lisch *wede* (also 'wie Hirsche' verstehend).

106 *th* verschrieben statt *tho*.

107 *clucarium* 'Glockenturm', vgl. mittellat. *clocarium* (Ducange), franz. *clocher*.

110 Gemeint ist eine Glocke im Dome in Lund, die 1215 gegossen ist, 200 Zentner Gewicht und 13 Faden im Umkreis gehabt haben soll und umgegossen jetzt im Südturm des Domes hängt. Der dänische König Waldemar Atterdag soll auf seinem Sterbebett 1375 ausgerufen haben: 'Hilf mir Esrom! hilf mir Sorö und du große Glocke in Lund!'
